

SPÖ

Pötttsching

rundum

PÖTTTSCHING



Informationsblatt der SPÖ Pötttsching
Herbst 2020

www.spoe-poetttsching.at

www.facebook.com/SPOEPoetttsching

**SPÖ WIR PÖTTTSCHINGER
& PÖTTTSCHINGERINNEN**

Liebe Pötttschingerinnen und Pötttschinger!

Unsere letzte Ausgabe im Frühjahr 2020 zierte am Titelblatt ein Foto vieler lachender Gesichter am Arbeiterball. Wir haben die Zeitung gefüllt mit Impressionen unserer Veranstaltungen. Kurz nach

kleine Arbeitsgruppen schaffen, die über den Herbst bereits sehr aktiv waren. Viele neue Ideen sind entstanden, welche wir in unsere Arbeit einfließen lassen werden.

Im letzten halben Jahr sind auch einige Ideen und Projekte auf Gemeindeebene umgesetzt worden.

Die Außengestaltung des Meierhofs ist nunmehr abgeschlossen und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Damit hat

hoffentlich nächstes Jahr wieder freuen.

Ein weiteres tolles Projekt ist mit den KirschCOINs umgesetzt worden. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen.

In dieser Zeitung nutzten wir daher die Gelegenheit, Seiten voller Fotos von Veranstaltungen mit ein paar Einblicken in unsere Arbeit zu ersetzen. Lernen Sie unser Team dabei ein wenig besser kennen.

Vorwort

Redaktionsschluss kam der Lockdown. Danach war vieles anders.

Die Arbeit unseres Teams hat sich auf einen Schlag verändert. Wir haben am Beginn des Lockdowns Einkaufsfahrten für Risikogruppen organisiert, unsere Mitglieder angerufen und unsere Hilfe angeboten. Gemeindevorständin Karin Lehner und ich haben zuhause geturnt und damit wohl den ein oder anderen auf Facebook zur Bewegung ermutigt oder zumindest zum Lachen gebracht. ☺ Zu Ostern haben wir die BewohnerInnen des Sozialzentrums zu einem Frühstück eingeladen und gemeinsam mit den Kinderfreunden Ostergrüße Pötttschinger Kinder übermittelt. Trotz Distanz wollten wir Nähe schaffen in so einer ungewohnten Situation. Das ist uns hoffentlich ein wenig gelungen.

Die Veranstaltungen und deren Planung und Vorbereitung fielen aus, umso mehr haben wir unsere Arbeit auf inhaltliche Themen gelegt. Wir haben viele Meetings vor unseren Laptops sitzend online abgehalten und festgestellt, dass auch so einiges weitergeht. Als die Maßnahmen nicht ganz so streng waren, konnten wir eine Klausur im kleinen Rahmen abhalten und dabei

dieser für uns so wichtige Ort des Zusammenkommens eine deutliche Aufwertung und bessere Nutzbarkeit erfahren. Einige Hochzeiten konnten stattfinden, auf größere Veranstaltungen dürfen wir uns



Nunmehr befinden wir uns im 2. Lockdown und sehen uns wieder mit massiven Einschränkungen unseres Alltags konfrontiert. Als Menschen, für die unsere Demokratie und unsere Grund-

freiheiten von großer Bedeutung sind, ist es wichtig, dass wir diese Situation als reine Ausnahmesituation begreifen. Diese Einschränkungen dürfen nur so lange in Kraft bleiben, als es für die Aufrechterhaltung unseres Gesundheitssystems erforderlich ist. In diesen schweren Zeiten müssen wir zusammen halten und aufeinander Rücksicht nehmen. Falls Sie **Unterstützung benötigen, zögern Sie nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen. Wir werden auch jetzt wieder Einkaufsfahrten organisieren, Medikamente abholen oder einfach nur ein Weilchen mit Ihnen plaudern**, wenn Ihnen danach ist!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe und natürlich weiterhin viel Gesundheit!

Ihre Ortsparteivorsitzende
und Vizebürgermeisterin
Laura Moser
0664 88 31 44 46

Die Pötschinger KirschCOINS

Von der Idee zur Umsetzung
zum durchschlagenden Erfolg!

Unserem Bürgermeister Martin Mitteregger war es ein Anliegen, bei **Geburtstagen und Jubiläen ein etwas persönlicheres Geschenk mit Bezug zu Pötsching** überreichen zu können. Daraus entstand die Idee, eine Art „Pötschinger Gutschein“ zu entwickeln. Aber wie soll dieser Gutschein aussehen? Lange wurde überlegt und schlussendlich kam man auf die Idee einer Pötschinger Münze. Diese lässt sich leicht im Geldbörsel mitnehmen, man hat sie also immer dabei und kann sie spontan einlösen.

Ein geeignete Name musste noch her! Die Kirsche als Bestandteil unseres Wappens eignete sich perfekt für eine Pötschinger Währung. Zusammen mit Coins ergibt sich ein zeitgemäßer Name, der sich leicht einprägen lässt und gut klingt. Der KirschCOIN war geboren! Und wenn mit der Zeit im Volksmund daraus ein KirschKERN wird, ist das auch in Ordnung.

Die KirschCOINS können am Gemeindeamt gekauft werden, bei den mittlerweile über 30 teilnehmenden Betrieben eingelöst und von diesen auf der Gemeinde wieder – absolut kostenlos – gegen Bargeld eingetauscht werden. Schnell hat sich aber gezeigt, dass die KirschCOINS zu einem guten Teil im Umlauf bleiben und von den Betrieben für die eigenen Einkäufe im Ort weiterverwendet werden. So solls auch sein bei einer eigenen Pötschinger Währung!

Übrigens: Die KirschCOINS werden von



den Pötschingern so gut angenommen, dass nach nur wenigen Monaten zu den ursprünglich aufgelegten 1.000 Stück weitere 1.000 Stück nachbestellt werden mussten, damit die Nachfrage vor Weihnachten ganz sicher gedeckt

werden kann – schließlich sind die KirschCOINS ein tolles Geschenk! Auch für Allergiker, denn das Material – „Nordisches Gold“ – ist dasselbe Material wie bei den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen und absolut nickelfrei.

– INFO –

Ein KirschCOIN hat den Wert von 10 Euro, kann auf dem Gemeindeamt erworben werden und mittlerweile bei über 30 Betrieben in Pötsching eingelöst werden.

Bei welchen, erfahren Sie auf der Gemeindehomepage oder Sie holen sich eine Liste am Gemeindeamt.

Dama wos – in Pötttsching!

Jugendgemeinderat Simon Luckinger
hat einiges zu berichten.

Auf der Klausur der SPÖ Pötttsching wurde die Idee geboren, die Mitbestimmung von Jugendlichen in Pötttsching noch mehr zu fördern. Deshalb soll eine **eigene Online-Plattform eingerichtet werden**. Unter dem Motto „Dama wos! – in Pötttsching“ soll Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, Anliegen, Ideen und Wünsche online und anonym einzubringen. Gleichzeitig sollen alle Infos wie Förderungen, Discobusfahrpläne und wichtige Infos kompakt zusammengefasst werden. Aufgrund der Corona-Krise ist der Austausch und das „Redn über Probleme“ nicht mehr so einfach – mit dieser Plattform versuchen wir aktiv auf alle



jungen PötttschingerInnen zuzugehen. Pötttsching ist ja bereits ein Vorreiter in Sachen Mitbestimmung: Es gibt den Jugendkongress, wo Jugendliche über ein Budget der Gemeinde selbst bestimmen können. Mit dieser Website geht man einen weiteren Schritt in Richtung aktiver Beteiligung. Die Website befindet sich mittlerweile in Planung und

soll bis **Anfang Jänner 2021 fertig** werden. Eines dieser Projekte, das

durch das Jugendbudget finanziert werden konnte, ist der neu errichtete Fitnesspark am Dreierzwickl. Der Fitnesspark ist frei zugänglich, sodass jeder kostenfrei trainieren kann. Die unterschiedlichen Geräte dienen zur Steigerung der Fitness und des Wohlbefindens. Eine Bereicherung – nicht nur für die Jugend wie das untere Foto zeigt 😊



Neugestaltung des Außenbereichs des Meierhofs



Neben der dringenden Erneuerung der Wasser- und Stromleitungen wurde eine umfassende Sanierung des Innenhofs und des Bereichs rund um den Stein der Begegnung vorgenommen. Neue Bodenbeläge, stimmige Bepflanzung und indirekte Beleuchtung lassen den Meierhof in neuem Glanz erstrahlen. Auf dieses Juwel mitten in der Ortschaft können wir sehr stolz sein! Wir freuen uns schon auf die ersten Veranstaltungen, wenn wir den Meierhof gefüllt mit Leuten und guter Stimmung erleben dürfen!



Kinderfreunde

Trotz Pandemie tat sich bei den Kinderfreunden heuer einiges – manchmal eben ein bisschen anders.

2020 war bis jetzt ein turbulentes Jahr für die Kinderfreunde Pöttching. Wir mussten unseren Plan für dieses Jahr schon sehr früh überdenken. Wir hatten viel geplant, konnten aber nicht alles umsetzen.

Doch die Kinderfreunde waren nicht tatenlos und hatten eine ereignisreiche Zeit. Zu **Ostern haben die Kinder für die Bewohner des Sozialzentrums** selbst gebastelte Grüße gesammelt. Diese wurden den Bewohnern übergeben und bereiteten dort riesige Freude.

Unser **Theaterkurs** war schon im vollen Gange, als wir die Proben unterbrechen mussten. Wir hoffen, dass wir im Frühjahr weiter machen dürfen, um unser Theaterstück auf die Bühne bringen zu können.

Im Sommer veranstalteten die Kinderfreunde eine Spielestation im Schwimmbad unter Einhaltung der damals gültigen Covid-19-Bestimmungen. Die Kinder und Eltern haben bewiesen, dass sie trotz der Vorschriften riesigen Spaß haben können. Es war ein toller Nachmittag.

Ein besonderes Highlight der letzten Jahre war das Kürbisschnitzen. Im Jahr 2019 durften wir im Sozialzentrum zu Gast sein und haben für alle Allerheiligenstriezel gebacken. Es ist immer schön, wenn wir im Sozialzentrum auf Besuch sein dürfen. Leider mussten wir diese Veranstaltung wegen Covid-19 absagen. Doch die Kinder ließen sich nicht davon abhalten und schnitzten zu Hause ihre Kürbisse. Wir bekamen viele

Fotos von diesen **schaurig gruseligen Kunstwerken**. **Carina Holzer** teilte ihr **kinderleichtes Rezept vom besten Allerheiligenstriezel aller Zeiten** mit uns. Die Fotos der geschnitzten Kürbisse und das Rezept wurden auf der Facebook Seite „Kinderfreunde Pöttching“ geteilt. So haben wir diesen Event einmal anders erleben dürfen und freuen uns schon auf ein gemeinsames Kürbisschnitzen im nächsten Jahr.

Dieser Rückblick zeigt uns, dass wir nicht stillstehen und weiter machen. Wir freuen uns, dass die Kinder in Pöttching uns bei unseren Aktionen so großartig unterstützen.



Tag der Kinderrechte

Am 20. November feiern wir den Geburtstag der Kinderrechtskonvention. Gerade in diesen schwierigen Zeiten wollen wir auf die Rechte der Kinder aufmerksam machen.

Das Recht auf **Bildung, Familie, Freizeit, Schutz vor Gewalt**

oder **das Recht auf Mitbestimmung** sind nur wenige von den Rechten, die Kinder haben sollten. Leider können noch immer zu wenige Kinder von diesen Rechten Gebrauch machen. Die Kinderfreunde setzten sich dafür ein, diese Situation zu ändern. Aus diesem Grund wird auch in Pöttching am Hauptplatz ab 20. November die Fahne „Kinder haben Rechte!“ gehisst.



Arbeitslos in der Pandemie

Andreas Holzer hat sich die Arbeitsmarkt-Situation im Bezirk Mattersburg genauer angesehen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie, aber auch aufgrund der Pleite der Commercialbank, ist der Arbeitsmarkt im Bezirk Mattersburg enormen Belastungen ausgesetzt.

Laut AMS ist die Arbeitslosenquote im Bezirk Mattersburg im Jahresdurchschnitt um 27 Prozent gestiegen (Stand Oktober 2020). Frauen trifft die Krise härter (Anstieg 31%) als Männer (Anstieg 23%).

Wir sehen zwei Gründe dafür:

- Einerseits verdienen Frauen noch immer um 20 Prozent weniger als Männer, was zur Folge hatte, dass sie es waren, die im Lockdown zum Großteil die Kinderbetreuung übernehmen mussten.
- Andererseits sind in Branchen, die von

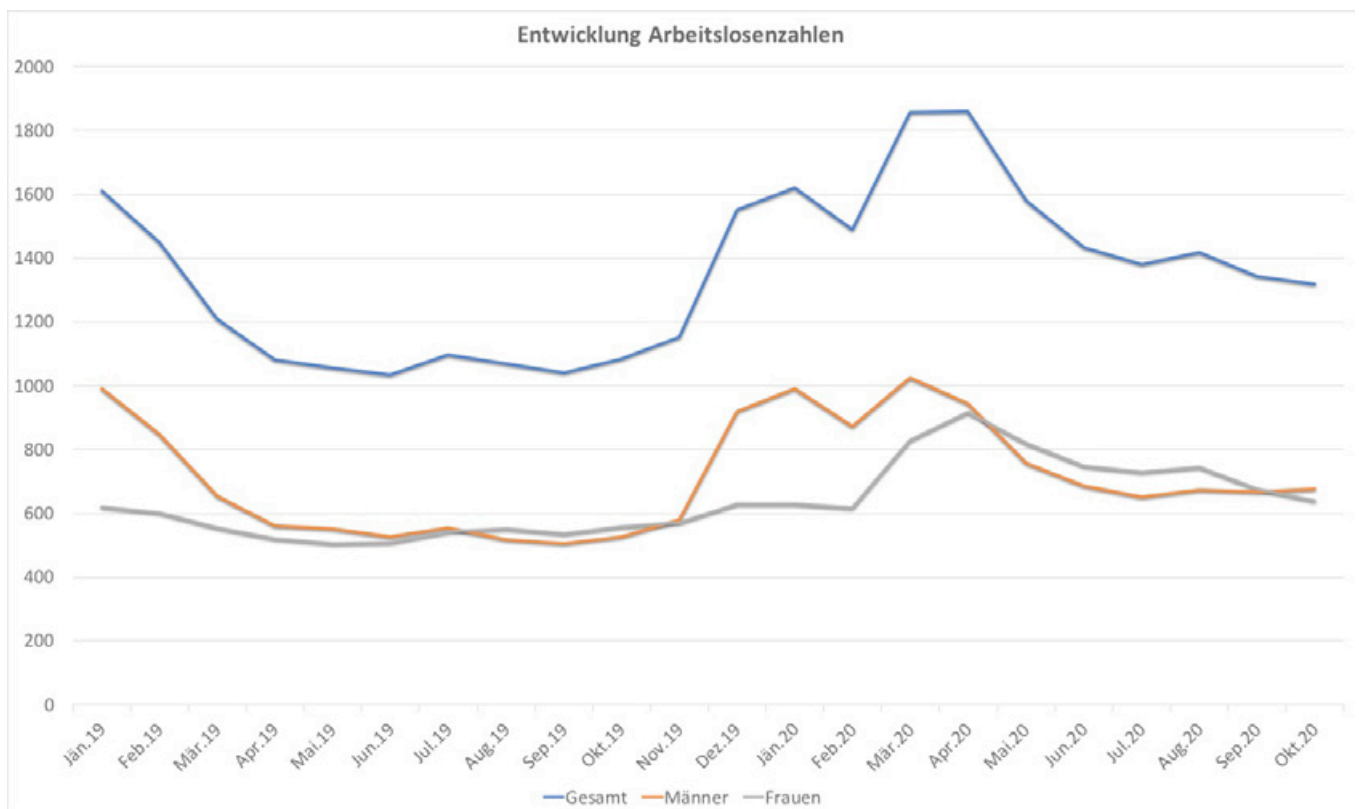
der Krise besonders betroffen sind, sehr viele ArbeitnehmerInnen beschäftigt. Positiv ist, dass durch die Kurzarbeit auch viele Arbeitsplätze gesichert werden konnten.

Der Skandal rund um die Commercialbank hat ebenfalls Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt im Bezirk Mattersburg. Viele größere Firmen mussten Insolvenz anmelden, oft gibt es keine Weiterführung der Betriebe.

Eine Möglichkeit, den Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bezirk Mattersburg abzuschwächen, wäre, die heimische Wirtschaft zu stärken und regional einzukaufen. So könnten heuer die Weihnachtsgeschen-



ke anstatt beim Online-Riesen, in der näheren Umgebung besorgt werden. Die heimischen Betriebe könnten weiterhin ihre MitarbeiterInnen beschäftigen und sie zahlen ihre Steuern – im Vergleich zu den Großen – auch in der Heimat.



Equal Pay Day

...und jährlich schrumpft die Lohnschere –
NICHT!

Wir haben das Jahr 2020 und jedes Jahr beschäftigen wir uns erneut mit der Lohnschere zwischen Frauen und Männern. Es herrscht in Österreich noch immer ein unterschiedliches Lohnniveau beider Geschlechter. Auf unbezahlte Arbeit (kochen, putzen, Kindererziehung) scheint nicht häufig ein Licht, denn Frauen arbeiten immer noch zusätzlich unbezahlt. Sie kochen, pflegen, schupfen den Haushalt, leisten Löwinnenarbeit und dadurch steht die berufliche Karriere leider meist hinten an. Trotzdem gerät es leider sehr oft in Vergessenheit, dass unbezahlte Arbeit trotzdem Arbeit ist!

Das macht uns die Lohnschere jedes Jahr aufs Neue deutlich, denn vollzeitbeschäftigte Frauen werden immer noch

nicht gleichberechtigt und verdienen im Burgenland 19% weniger als Männer. Nicht nur die mangelnde Gleichberechtigung ist ein Problem, es scheitert auch an einer gerechten Rollenaufteilung. Gerade im Lockdown wird erkennbar, dass es **zum Großteil Frauen trifft, die Kinder, Haushalt und Homeoffice unter einen Hut bringen müssen**. Hier hapert es an einer gerechten Rollenverteilung, auch hier brauchen wir Gerechtigkeit. Frauen sind Leistungsträgerinnen und halten das Land am Laufen, sie haben mehr verdient!

Deswegen fordern wir nicht nur Lohntransparenz und gerechte Löhne. Wir fordern auch eine gerechte Rollenverteilung



und eine Gleichstellung der Frauen in allen Lebensbereichen. Unser Kampf für gerechte Löhne und die Niederlegung veralteter Rollenbilder von Männern und Frauen endet erst, wenn es **keinen Equal Pay Day mehr braucht!**

Verstorben, aber nicht vergessen

Zu Allerheiligen besuchen wir jedes Jahr die Menschen, denen wir viel zu verdanken haben.

Am 1. November waren wir auch heuer wieder am Pötschinger Friedhof, um gemeinsam unserer verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Dabei besuchen wir auch die Gräber unserer ehemaligen Bürgermeister, Vizebürgermeister und halten ihre so wertvolle Arbeit für Pötsching in Ehren. Traditionell legen wir auch einen Kranz an der Gedächtnisstätte für die Opfer politischer Gewaltherrschaften zwischen 1934 und 1945 nieder, denn diese dürfen niemals vergessen werden. Heuer fand der Gedenkbesuch in drei kleineren Gruppen statt, damit die zu Allerheiligen geltenden Beschränkungen

eingehalten werden konnten. Es war schön, diese Tradition trotz der gegebenen Situation gemeinsam leben zu können.



My Home is my Office

Thomas Izmenyi hat die wichtigsten rechtlichen Infos zum Thema Homeoffice/Telework für Sie zusammengefasst.

Durch die fortlaufende Digitalisierung in allen Lebensbereichen hat Homeoffice und Telework schon vor Jahren Einzug in die Arbeitswelt gehalten. Mit der Covid-19-Pandemie wurde unsere Arbeitswelt nachhaltig verändert. Laut einer Erhebung durch EUROSTAT haben im Jahr 2019 lediglich 9,9 % der ÖsterreicherInnen von daheim oder unterwegs gearbeitet. Von einem Tag auf den anderen waren plötzlich **hunderttausende ÖsterreicherInnen dazu angehalten, im Homeoffice zu arbeiten, um das Infektionsrisiko durch Covid-19 zu minimieren. Die Intention, sich besser vor dieser ansteckenden Krankheit zu schützen** und daheim zu arbeiten, führte dazu, dass ein Teil der Arbeitswelt im Rekordtempo digitalisiert wurde. Eine durch die Arbeiterkammer in Auftrag gegebene IFES-Studie zeigt: während des Lockdowns (März/April 2020) befanden sich österreichweit 42% der ArbeitnehmerInnen im Homeoffice.

Es gibt natürlich einige positive Aspekte bei der Inanspruchnahme von Homeoffice, wie beispielsweise das Ersparnis langer Arbeitswege, keine Verkehrsstaus und keine überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel. Nachteilig auf die Gesundheit wirkt sich jedoch die **fehlende Abgrenzung der Arbeitszeit, das Nichteinhalten von Ruhezeiten und die ständige Erreichbarkeit** aus. Es stellen sich zahlreiche Fragen, wie etwa die Handhabung von Betriebsmitteln, Einhaltung des Datenschutzes, Erfordernis von Arbeitszeitaufzeichnungen, Aufwandersatz, Arbeitszeit, Einhaltung der Ruhezeiten und Ruhepausen, Gesundheit am

Heim-Arbeitsplatz. Auch der Arbeitnehmerschutz, sozialversicherungsrechtliche Aspekte, unfallversicherungsrechtlicher Schutz und arbeiten im Krankenstand sind Thema.

Grundsätzlich hat **Homeoffice positive Wirkung auf die Arbeitszufriedenheit (sagen ca. 60%). 76% sind im Homeoffice genauso produktiv wie im Betrieb. 70% möchten nach der Corona-Krise weiterhin in Homeoffice bleiben.**

Dazu braucht es klare Regeln. Derzeit gilt:

- **Homeoffice ist in Österreich Vereinbarungssache:** d.h. man darf nicht einfach eigenständig entscheiden, von zuhause aus zu arbeiten, sondern der Arbeitgeber muss dem zustimmen – auch in Zeiten von Corona. Es gibt nur dann ein Recht auf Homeoffice, wenn man zur Covid-19-Risikogruppe gehört und im jeweiligen Job Homeoffice prinzipiell möglich ist. Allerdings braucht man dafür ein Covid-19-Risikoattest. Die ÖGK muss betroffene ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge per Brief informieren, dass sie möglicherweise zur Covid-19-Risikogruppe gehören. Mit dieser Information kann dann der behandelnde Arzt die Situation im Einzelfall beurteilen und ein Attest ausstellen. Sobald ein Risikoattest vorliegt, muss der Arbeitgeber Homeoffice erlauben. Aber nur dann, wenn die Arbeit von zuhause aus auch tatsächlich machbar ist. Der Arbeitgeber kann auch nicht einseitig Home-Office „anordnen“. Homeoffice **bleibt auch jetzt gesetzlich Vereinbarungssache. Das heißt: Man „muss“ nur dann im Homeoffice arbeiten, wenn es dazu eine Betriebsvereinbarung gibt oder der Arbeitnehmer die-**



ser Verlegung des Arbeitsortes selbst zustimmt. Eine Vereinbarung kann schriftlich oder mündlich erfolgen.

- **Arbeitszeit im Homeoffice:** Eine freie Einteilung der Arbeitszeit gibt es nicht. Die Arbeitszeiten im Büro und im Homeoffice unterscheiden sich grundsätzlich nicht. Denn Arbeitszeiten müssen immer irgendwo geregelt sein: Etwa in einer Betriebsvereinbarung oder individuell, z.B. im Arbeitsvertrag. Diese vereinbarte Normalarbeitszeit, unter Umständen mit Mehr- und Überstunden, gilt auch im Homeoffice. Will man im Homeoffice andere, flexiblere Arbeitszeiten, so muss das mit dem Arbeitgeber extra vereinbart werden.
- **Dienstreise oder Dienstweg:** Wenn Homeoffice tatsächlich vereinbart wurde, heißt das, dass der Dienort fix nach Hause verlegt ist. Sobald man beruflich die Wohnung verlassen muss, z.B. für einen Kundentermin, für eine Lieferung etc. dann ist die

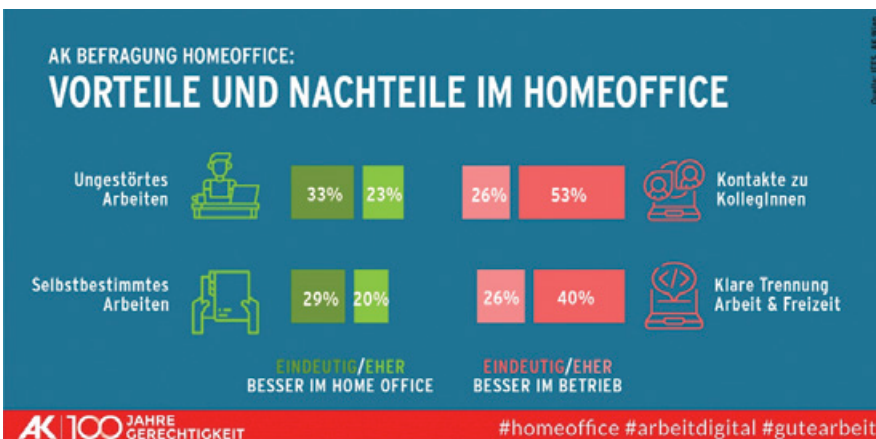
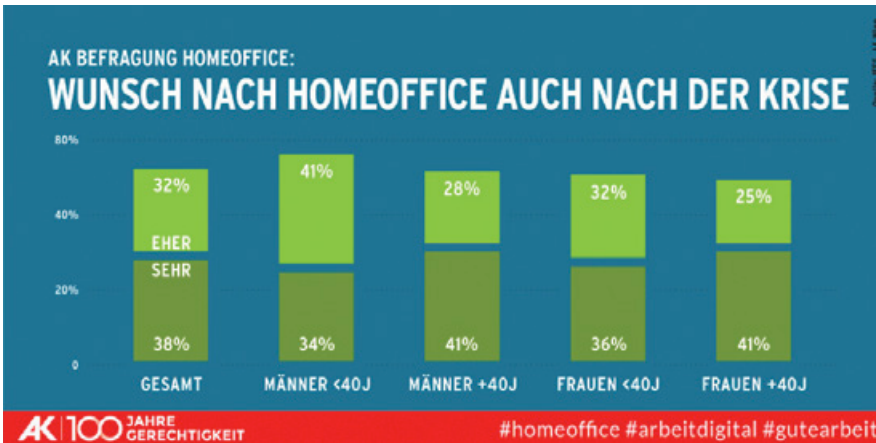
Reisezeit zugleich Arbeitszeit.

- **Unfall im Homeoffice:** Vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise wurde im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) eine bis 31.12.2020 befristete Erweiterung des Unfallversicherungsschutzes vorgenommen (§ 175 Abs. 1a und 1b ASVG). Für die Zeit der Corona-Krise konnten Arbeiterkammer und Gewerkschaften also einen umfassenden Versicherungsschutz durchsetzen. Unfälle, die sich im Homeoffice im Zusammenhang mit der Beschäftigung ereignen, gelten momentan als Arbeitsunfälle. Es gilt somit der gleiche Versicherungsschutz,

wie bei einem Arbeitsunfall im Betrieb oder auf dem Weg dorthin. Aber: Leider gibt es in Österreich – anders als in vielen europäischen Ländern – kein Gesetz, das über die Zeit von Corona hinaus den Versicherungsschutz im Homeoffice umfassend regelt. Nach Corona würde sich der Versicherungsschutz im Homeoffice (sofern es keine neue dauerhafte gesetzliche Lösung gibt) wieder nur auf den Arbeitsraum, in dem man tätig ist, beschränken. D.h. ein Sturz am Weg zur Toilette wäre etwa nicht als Arbeitsunfall zu werten.

- **Büroausstattung im Homeoffice & Kosten für Internet, Handy, Strom,**

etc: ArbeitgeberInnen sind dafür verantwortlich, dass ihre ArbeitnehmerInnen die nötigen Arbeitsmittel für die regelmäßige „Telearbeit“ zur Verfügung haben und dass diese auch gewartet werden. Kosten, die durch das Homeoffice zusätzlich anfallen (z.B. Telefon- und Internetkosten, nicht aber Einrichtungsgegenstände), müssen grundsätzlich die ArbeitgeberInnen ersetzen. Empfohlen wird eine Vereinbarung über einen pauschalen Aufwandsersatz. Die ArbeitgeberInnen sind aber nicht verpflichtet, für das Homeoffice Büromöbel, z.B. geeignete Tische oder Sitzgelegenheiten, zur Verfügung zu stellen.



Fazit: Fairness im Homeoffice muss sichergestellt sein

Die IFES-Studie der Arbeiterkammer zeigt, dass Homeoffice gut angenommen wird. Viele wollen auch weiter von zu Hause aus arbeiten. Es gibt **Probleme wie Vermischung von Arbeit und Freizeit, die Belastung der Frauen aufgrund der Kindererziehung und die Frage der technischen Ausstattung.** Daher braucht es für Homeoffice klare Regeln, um ein optimales Arbeiten und faire Arbeitsbedingungen sicher zu stellen. Bei der Absicherung der ArbeitnehmerInnen kommt auch den BetriebsrätInnen eine zentrale Rolle zu.

Quellen: Homepage AK-Wien / AW-Blog Michael Gogola / IFES-Studie „zeit- und ortsungebundenes Arbeiten“ Mai 2020 – Aleksandra Waldhauser / Eurostat – „How usual is it to work from home?“ Asset Publisher / RIS – Rechtsinformationssystem / Eurostat / Statistisches Zentralamt / AK www.jobundcorona.at

Dann eben anders arbeiten!

Wie sieht unsere Arbeit derzeit aus?
Corona hat ja alles „ein bisschen“ verändert...

Wir leben in einer Welt, in welcher man mit seinem Handy in der Hosentasche mit der ganzen Welt Kontakt aufnehmen kann. Die Corona-Krise hat unsere Arbeit zwar verändert, Ausreden gibt es aber keine. Mittels Meetings online über Zoom oder ähnliche Plattformen, Telefonaten und Treffen im Freien blieben wir ständig in Kontakt und arbeiteten weiter an unseren Projekten. Hier dürfen wir Ihnen Teile (!!!) unseres Teams in unterschiedlichster Zusammensetzung vorstellen.



Unser **Redaktionsteam** auf einen Blick. V.l.n.r.: Thomas Izmenyi, Martin Mitteregger, Sonja Frimmel, Carina Holzer, Andreas Holzer, Laura Moser, Simon Luckinger



Unsere Sitzungen finden derzeit über **Zoom** statt.



Ein etwas ruhigeres Jahr hat heuer unser **Veranstaltungsteam**. Ein Teil dieses Teams: Gemeinderätin Sonja Frimmel, Andreas Holzer, Gemeinderat Karl Pachler, Petra Mitteregger



Frauenpower herrscht im Team **Social Media & Presse**: Carina Holzer und Laura Moser



Unser Mann, wenns um konkrete Projekte geht und Einsatz gefragt ist: Gemeinderat Helmut Kraut



Unsere **Umwelt** ist uns wichtig, daher kümmert sich ein eigenes Team darum. Unter anderem in diesem Team: Gemeinderat Thomas Izmenyi und Umweltbeauftragter der SPÖ Pötsching Andreas Holzer



Gemeinderat Guido Steiger kümmert sich nicht nur um unsere **finanziellen** Angelegenheiten, sondern betreut auch fleißig seine **Herzblut-Projekte**, wie zum Beispiel das Bücherantiquariat.



Neue Projekte für **Familien und Jugend** entstehen in dieser Arbeitsgruppe. Teile des Teams: Petra Mitteregger, Gemeinderätin und SP-Frauvorsitzende Sonja Frimmel, sowie Jugendgemeinderat Simon Luckinger

Corona und das System Schule

Einige Gedanken einer Pädagogin zum Thema Schule während der Corona-Pandemie.

Fakt ist, dass wir uns alle in einer Situation befinden, die wohl niemand von uns je erlebt hat.

Kinder und Jugendliche nehmen die allseits gegenwärtigen Spannungen und Ängste intensiv wahr und das kann zu Verunsicherung und Orientierungslosigkeit führen. Man muss sich vorstellen, dass von einem Tag auf den anderen ihr Tagesablauf plötzlich verändert wurde und Treffen mit FreundInnen und Verwandten nicht mehr dasselbe bzw. gar nicht mehr möglich sind. Gerade in solch einer Krisenzeit sollte die Stabilität und emotionale Sicherheit von Kindern und Jugendlichen essenziell sein, dass ein gutes Zusammenwirken von Lehrpersonen, Eltern und SchülerInnen stattfindet.

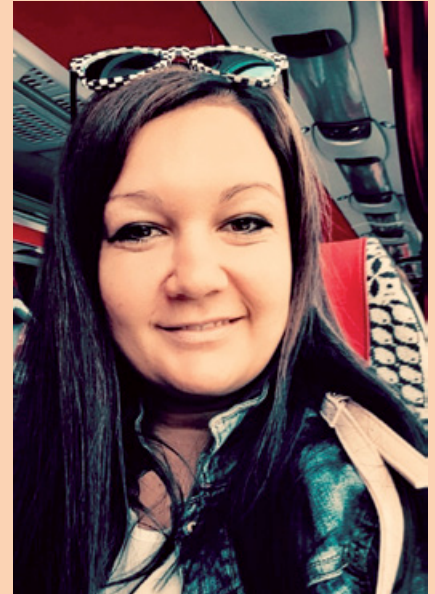
Denken wir an das plötzlich eingeführte „Distance Learning“, das übrigens mittels verschiedener Plattformen, wie z.B. LMS, Skooly, usw., sehr gut funktionieren kann. Wir dürfen nur nicht vergessen, wie massiv die SchülerInnen, aber auch Eltern gefordert sind! Hier ist eine gute Beziehungsarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Kindern das Um und Auf. Kinder brauchen trotz herausfordernder Zeit Sicherheit und passende Rahmenbedingungen, erst dann können Lernprozesse stattfinden. Es geht darum, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Fürsorge zu schaffen und die Struktur des Lernens auch ohne Präsenz aufrechtzuerhalten.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, was es heißt, auf einmal hauptsächlich online

unterrichtet und bewertet zu werden und das ohne Pausengespräche mit StudienkollegInnen, die einem das Lernen erleichtern. SchülerInnen geht es mit sozialen Kontakten in den Pausen ähnlich. Bei OberstufenschülerInnen, die bereits zwei Wochen früher online unterrichtet wurden, fiel diese soziale Kommunikation viel länger weg. Für Kinder ist Schule mehr als Unterricht nach Lehrplan. Sie genießen die Ausflüge, Skikurse, aber auch Events, wie Lichterfeste, Weihnachtsfeiern und Fasching. Veranstaltungen sind für das **Erleben von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit von größter Bedeutung. Auf diese gemeinsamen Erlebnisse, die das Schulleben erst recht spannend, aber auch entspannter machen, muss man gerade leider verzichten.**

Erwähnenswert ist, und hier komme ich zu einem positiven Aspekt dieser heftigen Zeit, dass Veränderungen immer eine Entwicklung ermöglichen. Schulen lernen neue Wege der Kommunikation, angefangen von Unterricht über Skooly, LMS, Skype, Zoom, Microsoft Teams, WebUnits uvm. bis hin zu Onlinekonferenzen. Somit nimmt die Digitalisierung in der Institution Schule eine größere Rolle ein.

Zusammengefasst ist es, wie schon anfangs erwähnt, für alle eine herausfordernde Zeit und jeder versucht, sein Bestmögliches zu geben. In der Volksschule Pöttsching liegt den PädagogInnen der Schutz unserer Kinder sehr am Herzen. Laut Elternvereinsvorsitzender,



Carina Holzer B.Ed. ist seit 10 Jahren Lehrerin an der NMS Mattersburg. Seit 2018 studiert sie an der FH Burgenland „Supervision und Coaching“ und ist gerade dabei, ihre Masterarbeit zu verfassen. Aufgrund ihres Studiums setzt sie sich oft mit der systemischen Betrachtungsweise verschiedener Lebensthemen auseinander.

Alexandra Trescec, versuchten die Lehrenden trotz schwieriger Verhältnisse, so viel Normalität wie möglich zu erreichen. Und ganz sicherlich werden sie dies auch während des zweiten Lockdowns auch weiterhin so tun. **Dafür sagen wir DANKE!**

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick in das System Schule während der Coronakrise gewähren.

Bleibt gesund!
Carina Holzer